

Die Lommatzcher waren in allen Belangen unterlegen

Handball-Verbandsliga

Beim ESV Dresden verlieren die Lommatzcher Herren klar mit 29:36.

Von Horst Hölzen



Sollte die gute Leistung der Lommatzcher vom Vorwochenende beim Sieg gegen Cunewalde doch nur eine Eintagsfliege gewesen sein? Leider war es im Auswärtsspiel gegen die Landeshauptstädter bittere Realität.

Bereits nach einer Viertelstunde war das Spiel faktisch schon entschieden. Nach einer kurzzeitigen 1:2-Führung (4.) für die Gäste zog Dresden unwiderstehlich davon und führte nach 15 Minuten mit 10:3. Diese Differenz zog sich bis zum Halbzeitpfiff durch das Spiel. Lommatzsch war in keiner Phase dieser Begegnung in der Lage, sein Leistungsvermögen abzurufen.

Eine Vorentscheidung war damit bereits gefallen, auch wenn sich Anfangs der zweiten Hälfte die Tordifferenz auf fünf Tore (20:15, 21:16) reduzierte. Das Spiel der Gäste wur-

de begleitet von sich wiederholenden technischen Fehlern und mangelnder Harmonie im Abwehr- und Angriffsverhalten. So stieg die Tordifferenz phasenweise auf elf Treffertore (32:21, 33:22/54.). Man sah keine Körpersprache der Gäste, sich gegen die drohende Niederlage zu wehren. Aus der Sicht des ESV wurden ab der 55. Minute die Beine etwas „hochgenommen“, somit den Lommatzschern eine Resultatsverbesserung gestattet.

Nicht alle verbandsligatauglich

Das damit Halbzeit zwei ausgeglichen gestaltet wurde (16:16), ist nur ein schwacher Trost, wenn man weiß, wie das Resultat zustande gekommen ist. Leider konnten mit Torhüter Christoph Halwaß (u. a. drei Siebenmeter gehalten), Mathias Leipert und Christian Neubert mit 13 Toren – davon sechs Siebenmeter – nur drei Spieler verbandsligataugliches Niveau auf das Parkett bringen. Und dies ist in dieser Leistungsklasse eindeutig zu wenig. Es ist für die anderen Spieler bestimmt eine Überlegung wert und sollte sich an das Spiel gegen Cunewalde erinnern.

■ **Aufstellung:** Ch. Halwaß, R. Kriegel, Häberer 1, Tanner 1/1, T. Halwaß 2, Schilling 2, Leipert 6, Neubert 13/6, Ludwig 1, Mittag, Wand 3, Ebert, Kopylka.